



Lehrplan

Geschichte

Gymnasium

Klassenstufe 6

2014

Themenfelder Klassenstufe 6

Themenfelder Klassenstufe 6	Geschichte
Einführung in den Geschichtsunterricht	5 %
Menschen in der Steinzeit	15 %
Ägypten – ein Geschenk des Nils	15 %
Die Welt der Griechen	20 %
Das römische Weltreich	35 %
Konstantinopel/Islam Das Fortleben Roms und das Reich der Kalifen	10 %

In der ersten Begegnung mit dem Fach Geschichte sollen die Schülerinnen und Schüler die Verbundenheit des Menschen mit zeitlichen und räumlichen Bezügen erkennen.

Diese erste Begegnung geht sinnvollerweise von der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aus. Über die Betrachtung der eigenen Lebensgeschichte hinaus erfahren sie die Notwendigkeit von Quellen und entdecken und unterscheiden verschiedene Quellenarten.

Als wichtiges Hilfsmittel, lange Zeiträume zu gliedern, dient den Schülerinnen und Schülern die Zeitleiste.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen den Menschen und seine Entwicklung als Gegenstand des Geschichtsunterrichts auf.

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen sich in den Ablauf der Geschichte ein [Orientierungskompetenz],
- weisen die Zeit als zentrale Dimension der Geschichte nach [Orientierungskompetenz],
- fassen den Geschichtsverlauf (grob) mit Hilfe einer Zeitleiste zusammen [Orientierungs- und Methodenkompetenz],
- begründen die Notwendigkeit von Quellen und nennen (in einer vorläufigen Übersicht) Quellenarten: mündliche Berichte, Texte / Bilder / Filme, Gegenstände [Methodenkompetenz].

Basisbegriffe

Quellen: mündliche Berichte, Texte, Bilder, Filme, Gegenstände; Vor- und Frühgeschichte, Antike, Mittelalter, Neuzeit

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und (ergänzende) Unterrichtsmethoden

- Zusammenstellung von Spielzeug und Medien mit historischem Inhalt
- Zusammenstellung und Auswertung historischer Spuren im familiären Bereich und Nahraum: Familienfotos, Familienchroniken, Mode, Münzen, Denkmäler, Straßen- und Flurnamen, Kirchen, Burgen, Sagen
- Hausaufsatz: Wie hätte mein Alltag zur Zeit meiner Großeltern ausgesehen?
- Einführung eines Lerntagebuchs

Der chronologische „Durchgang“ durch die Geschichte ist ein wesentliches Ordnungs- und Orientierungselement für Schülerinnen und Schüler. Dementsprechend setzt der Geschichtsunterricht mit der Vor- und Frühgeschichte ein.

Die Schülerinnen und Schüler lernen frühe Stadien der menschlichen Entwicklung kennen und beschäftigen sich mit den Formen des Zusammenlebens in der Steinzeit. Im Mittelpunkt der Unterrichtseinheit steht der Übergang von der aneignenden zur produzierenden Wirtschaftsweise. Die Schülerinnen und Schüler begreifen ihn als einen grundlegenden Einschnitt im Verhältnis des Menschen zu Natur und Umwelt.

Als erste Methode wird die Beschreibung und Interpretation von Werkzeugen und Kleidung bzw. von Höhlenbildnissen eingeführt. Außerdem beginnt die Analyse von Darstellungs- und Quellentexten.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen den Unterschied zwischen Mensch und Tier auf und beschreiben frühe Stadien der menschlichen Entwicklung,
- erläutern weitere Merkmale steinzeitlicher Gesellschaften wie Familien- bzw. Sippen- und Stammesherrschaft, magisches Denken.

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen die chronologische Einordnung des historischen Zeitabschnitts anhand folgender Daten auf [Orientierungskompetenz]:
 - vor etwa 6 Millionen Jahren bis etwa einer Million Jahre erste menschenähnliche Wesen,
 - vor etwa 100.000 Jahren erste „moderne“ Menschen,
 - vor etwa 10.000 Jahren Beginn der Sesshaftigkeit,
- beschreiben und interpretieren Werkzeuge und Kleidung eines Steinzeitmenschen und/oder beschreiben und interpretieren ein Höhlenbildnis [Methodenkompetenz],
- vergleichen die wirtschaftlichen Lebensverhältnisse von Alt- und Jungsteinzeit [Methoden- und Beurteilungskompetenz],
- analysieren Darstellungstexte, z. B. mittels Detailfragen oder aspektgeleiteten Aufgaben [Methodenkompetenz],
- beginnen mit der Erstellung eines Strukturgitters: Steinzeit [Orientierungskompetenz].

Basisbegriffe

Altsteinzeit, Jungsteinzeit, Nomaden, Jäger und Sammler, Sesshaftigkeit

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden

- Analyse eines Schaubildes zur Ausbreitung des modernen Menschen, eines Rekonstruktionsgemäldes zum Leben in der Jungsteinzeit
- Veranschaulichung der Entwicklungsgeschichte des Menschen mit Hilfe von Maßband und Markierungszeichen
- (in Verbindung mit dem Fach Deutsch) Lektüre eines Auszugs aus einem Jugendbuch (Sachbuch, belletristische Erzählung), z. B. Kuhn: Mit Jeans in die Steinzeit

Außerschulische Lernorte (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)

- Museum für Vor- und Frühgeschichte in Saarbrücken
- Europäischer Kulturpark Bliesbruck-Reinheim

Fakultativ bietet sich ein Blick auf die Metallzeit an.

Die ägyptische Hochkultur übt auf die Schülerinnen und Schüler eine besondere Faszination aus und ist zugleich exemplarisch für die Entstehung der ersten Hochkulturen der Menschheit.

Anhand der Untersuchung der geografischen Verhältnisse Ägyptens erfassen die Schülerinnen und Schüler die Bewältigung besonderer naturräumlicher Herausforderungen als Ausgangspunkt für die Entwicklung von Hochkulturen und - speziell - die Entstehung eines Großreiches in Ägypten. Anhand der Leistungen der ägyptischen Hochkultur und des Aufbaus der ägyptischen Gesellschaft lernen die Schülerinnen und Schüler die besonderen Kennzeichen einer Hochkultur im Vergleich zu früheren Lebensformen kennen.

Als neue Methode werden die Analyse eines Schaubildes und die Beschreibung und Interpretation von Skulpturen und Wandbildern eingeführt.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die geografischen Verhältnisse Ägyptens und die Bedeutung des Nils für die Entstehung des ägyptischen Staates und der ägyptischen Hochkultur, • schildern die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen (Land als Eigentum des Pharaos, Ackerbau, Handwerk, Handel, Arbeitsteilung, Rolle der Frau), • zeigen die gesellschaftliche Gliederung auf (Pharaos, Beamte und Priester, Kaufleute, Handwerker, Bauern) und charakterisieren die Herrschaft des Pharaos als Theokratie, • nennen technisch-kulturelle Leistungen (Schrift/Hieroglyphen, Pyramide, Kalender, Landvermessung) und Religion (Polytheismus, Jenseitsvorstellungen) als (weitere) Kennzeichen einer Hochkultur. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen die Entstehung der ägyptischen Hochkultur in die Zeit seit etwa 3000 v. Chr. ein [Orientierungskompetenz], • arbeiten aus bildlichen Darstellungen die naturräumlichen Gegebenheiten Ägyptens heraus [Methodenkompetenz], • analysieren ein Schaubild, z. B. zum Aufbau der ägyptischen Gesellschaft [neu eingeführte Methodenkompetenz], • beschreiben und interpretieren Skulpturen und Wandbilder [neu eingeführte Methodenkompetenz], • analysieren Darstellungstexte, z. B. mittels eines Gedankennetzes [Methodenkompetenz], • vergleichen die ägyptische Hochkultur mit früheren menschlichen Lebensformen [Methoden- und Beurteilungskompetenz], • ergänzen das eingeführte Strukturgitter: Ägypten [Orientierungskompetenz].

Basisbegriffe

Hochkultur, Monarchie, Pharaos, Pyramide, Hieroglyphe, Polytheismus/Monotheismus, Theokratie

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden

- Auswertung einer Rekonstruktionszeichnung eines ägyptischen Dorfes
- Beschreibung und Interpretation: Götterbilder, Totengericht, Totenmaske Tutanchamuns, Hieroglyphen
- Szenisches Spiel nach Gen 41: Pharaos und Joseph
- Schreibübungen in Hieroglyphenschrift
- Einsatz von Unterrichtsmaterialien des Faches Erdkunde zur Geografie Ägyptens

Fakultativ kann die frühe jüdische Geschichte in die Betrachtung miteinbezogen werden.

Die Leistungen der griechischen Kultur sind eine der „tragenden Säulen“ auch der heutigen europäischen Kultur.

Indem sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Leben in Athen zur Zeit des Perikles beschäftigen, lernen sie wichtige Aspekte dieser Kultur kennen (u. a. Ansätze zu einer demokratischen Staatsform). Als Einführung in die Unterrichtseinheit ist eine Betrachtung der geografischen Verhältnisse Griechenlands (in Abgrenzung zu den geografischen Verhältnissen Ägyptens) sinnvoll. Anschließend bietet sich eine Beschreibung der „Götterwelt“ und der „Olympischen Spiele“ an, Aspekte, zu denen die meisten Schülerinnen und Schüler Vorkenntnisse besitzen. Der Lebensweg Alexanders des Großen dient als „Erzählanlass“, als Rückgriff auf die Erzählkompetenz und als deren Fortentwicklung. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler in diesem Zusammenhang erstmals mit einem Weltreich und einer Weltkultur bekannt gemacht.

Als neue Methode wird die Karteninterpretation eingeführt.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben am Beispiel der Götterwelt (Polytheismus, vermenschlichte Götter) und der Olympischen Spiele Religion und Kultur der Griechen, • erzählen den Ablauf der Olympischen Spiele, • zeigen das Leben im Stadtstaat (Polis) als bevorzugte Staats- und Lebensform der Griechen auf und schildern das Leben in Athen zur Zeit des Perikles: direkte Demokratie freier Männer mit Bürgerrecht, eingeschränkte Rechte der Metöken, Rechtlosigkeit der Sklaven; Rolle der Frauen, tragende Bedeutung von Handwerk und Handel, • erzählen den Lebensweg Alexanders des Großen nach und schildern Merkmale der hellenistischen Weltkultur. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]: <ul style="list-style-type: none"> ○ um 800 v. Chr. erste Stadtstaaten, ○ um 450 v. Chr. Blüte Athens, ○ 336 - 323 v. Chr. Herrschaftszeit Alexanders des Großen, • beschreiben und interpretieren eine physische Karte Griechenlands [neu eingeführte Methodenkompetenz], • vergleichen die Olympischen Spiele damals mit den Olympischen Spielen heute [Methoden- und Beurteilungskompetenz], • beschreiben und interpretieren Vasenbilder und Skulpturen [Methodenkompetenz], • analysieren Darstellungstexte und Textquellen, z. B. mittels der Fünf-Schritt-Lesemethode [Methodenkompetenz], • fassen - in der Form einer Beurteilung - wichtige Aspekte zusammen, die das „griechische Erbe“ bilden [Beurteilungskompetenz], • ergänzen das eingeführte Strukturgitter: Griechenland [Orientierungskompetenz].

Basisbegriffe

Olympische Spiele, Polis, Adel, Bürger, Metöke, Sklave, Demokratie, Philosophie, Hellenismus, „griechisches Erbe“: demokratische Staatsform, Philosophie, Theater, Wissenschaft, Architektur, Skulptur

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden

- Erstellung eines Stammbaums zur Götterverwandtschaft
- Plakatpräsentation zur griechischen Götterwelt
- Auswertung einer Rekonstruktionszeichnung: Olympia/Akropolis von Athen
- Gestaltung eines Dialogs zwischen einem heutigen und einem damaligen Olympioniken
- Analyse einer Geschichtskarte aus heutiger Zeit zur Ausdehnung des Alexanderreiches, Analyse einer zeitgenössischen Karte zur Weltvorstellung in hellenistischer Zeit
- Diskussion: War Athen eine Demokratie?
- Rollenspiel: Scherbengericht
- Brief eines Soldaten Alexanders an seine Familie in Makedonien
- Gruppenarbeit: Analyse von 1 Makkabäer 1 – 2: der Hellenismus – Anpassung und Widerstand
- Vergleich der Stadtanlagen von Athen und Alexandria
- Buchrecherche in der Schul- oder Stadtbibliothek, Buchrecherche mittels Computer
- Analyse eines Historienfilms über Alexander den Großen
- Zusammenstellung griechischer Fachbegriffe im Deutschen

Fakultativ bietet sich auch ein Blick auf den spartanischen Kosmos und die Perserkriege an.

Das römische Weltreich ist durch seine zivilisatorischen und politischen Leistungen eine weitere „tragende Säule“ für die Entwicklung Europas geworden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Aufstieg Roms von einem unbedeutenden Dorf zu einem über Jahrhunderte existierenden Weltreich kennen. Ein erster Schwerpunkt liegt auf gesellschaftlichen, militärischen und politischen Prozessen in der Republik des 3. vorchristlichen Jahrhunderts. Im Zusammenhang mit einem Rückgriff auf die Erzählkompetenz der Schülerinnen und Schüler und deren Fortentwicklung wird der 2. Punische Krieg besonders gewichtet. Im Zentrum der Untersuchung des römischen Kaiserreiches als zweitem Schwerpunkt stehen alltags- und religionsgeschichtliche sowie ökonomische Aspekte. Den Schülerinnen und Schülern wird dabei auch die Bedeutung des Christentums für den Übergang zur „nachrömischen Zeit“ und die weitere Entwicklung Europas deutlich. Zum Abschluss soll an einem Beispiel gezeigt werden, wie Wanderungsbewegungen germanischer Stämme das Ende des (west-)römischen Reiches beschleunigt haben.

Als neue Methode wird die Recherche in einem Lexikon eingeführt.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen auf, dass sich die Staatsform der Römer von der Monarchie über die (Adels-) Republik zum Kaisertum entwickelt, • beschreiben - in ihren Grundzügen - die gesellschaftliche Ordnung der Republik: Adel (Patrizier), Geldadel (Ritter), freie Bürger (Plebejer), freie Nicht-Bürger, Sklaven; Rolle der Frauen, • erzählen den Ablauf des 2. Punischen Krieges • schildern das Leben in Rom und in den Provinzen während der Kaiserzeit (u.a. städtische Kultur, Handwerk, Fernhandel, Romanisierung der westlichen Provinzen, Ausdehnung des Bürgerrechts), • erklären die Rolle des Kaiserkultes und skizzieren die Entwicklung des Christentums zur Staatsreligion, 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]: <ul style="list-style-type: none"> ○ 753 v. Chr. sagenhafte Gründung Roms, ○ 218 – 201 v. Chr. 2. Punischer Krieg, ○ um 30 v. Chr. Übergang von der Republik zum Kaiserreich, ○ 391 Christentum Staatsreligion, ○ zwischen dem 4. und 6. Jahrhundert Völkerwanderung, • vergleichen den Gründungsmythos Roms mit den tatsächlichen Ursprüngen der Stadt [Methoden- und Beurteilungskompetenz], • analysieren Darstellungstexte und Textquellen, z. B. mittels Flussdiagramm [Methodenkompetenz], • fassen aus einem Lexikon biografische Informationen zusammen [neu eingeführte Methodenkompetenz], • analysieren historische Karten, z. B. zur Ausdehnung des Imperium Romanum [Methodenkompetenz], • bewerten den 2. Punischen Krieg hinsichtlich seiner Bedeutung für den Aufstieg Roms zur Weltmacht [Beurteilungskompetenz], • fassen - in der Form einer Beurteilung - wichtige Aspekte zusammen, die das „römische Erbe“ bilden [Beurteilungskompetenz],

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

- erläutern den Zusammenhang zwischen Völkerwanderung und Untergang des (west-) römischen Reiches.

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

- vergleichen die Lebensweise der Germanen mit der der Römer [Methoden- und Beurteilungskompetenz],
- ergänzen das eingeführte Strukturgitter: Rom [Orientierungskompetenz].

Basisbegriffe

Imperium Romanum, Republik, Patrizier, Ritter, Plebejer, Kaisertum, Provinz, Völkerwanderung, „römisches Erbe“: z. B. lateinische Sprache und Schrift, Schriftkultur, Fachbegriffe, romanische Nachfolgesprachen, Zeugnisse der Baukultur, geordnete Verwaltung, Rechtsgrundsätze, Reichsidee, Christentum

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden

- Analyse eines Schaubildes zum „Cursus honorum“ und zur römischen Gesellschaftsschichtung
- Beschreibung und Interpretation von Herrscherstandbildern und Monumenten
- Vergleich von Textquellen (z. B. Tatenbericht des Augustus / Tacitus über Augustus)
- Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Wertvorstellungen: Sklavenhaltung
- Rollenspiele: Auszug der Plebejer auf den Mons sacer, Verhör eines Christen vor dem Statthalter
- Reportage über Hannibals Italienfeldzug
- Auswertung von Fernsehdokumentationen und historischen Spielfilmen
- Analyse eines Computerspiels zum römischen Imperialismus
- Gruppenarbeit: Analyse von Apostelgeschichte 27: Reisen und Schifffahrt in römischer Zeit
- Entschlüsselung von Inschriften auf römischen Grabsteinen, Erschließung von christlichen Symbolen
- Zusammenstellung von lateinischen Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen
- in Verbindung mit dem Fach Deutsch: Lektüre eines Auszugs aus einem Jugendbuch (Sachbuch, belletristische Erzählung), eines Comics oder Zeichentrickfilms, z. B. Baumann: Ich zog mit Hannibal; Pies: Marcus in Treveris

Außerschulische Lernorte (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)

- Museum für Vor- und Frühgeschichte in Saarbrücken
- Europäischer Kulturpark Bliesbruck-Reinheim
- Römermuseum Schwarzenacker, römisches Mosaik Nennig, die römische Villa Borg
- Rheinisches Landesmuseum Trier, Diözesanmuseum Trier

Fakultativ kann für die Völkerwanderungszeit das ostgotische, westgotische oder wandalische Reich in die Betrachtung miteinbezogen werden.

Das Fortleben Roms und das Reich der Kalifen

Während das römisch-lateinische Erbe der Antike durch das abendländische Mönchtum tradiert wird, findet das griechische Erbe im oströmisch-byzantinischen Reich und in den Reichen der Araber seine Fortführung.

Die Schülerinnen und Schüler lernen beide Kulturen in ausgewählten Aspekten kennen, wobei sie auch ihre bis heute andauernde Bedeutung für die Völker Osteuropas, des Mittelmeerraums und des Nahen Ostens erfassen.

Als neue Methode wird die Recherche im Internet eingeführt.

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen auf, dass sich das oströmisch-byzantinische Reich als Fortsetzung des Imperium Romanum und als Zentrum des orthodoxen Christentums ansieht, • beschreiben die Anfänge des Islam und die arabisch-muslimische Expansion im Mittelmeerraum und im Nahen Osten. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]: <ul style="list-style-type: none"> ○ um 550 Kaiser Justinian, ○ 622 Hedschra, Beginn der islamischen Zeitrechnung, • fassen aus dem Internet biografische Informationen zusammen, z. B. Justinian und Theodora, Mohammed [neu eingeführte Methodenkompetenz], • beschreiben und interpretieren eine oströmische Herrscherdarstellung, z. B. Justinian/Theodora [Methodenkompetenz], • analysieren Darstellungstexte, z. B. mittels Zusammenstellung von Schlüsselwörtern [Methodenkompetenz], • fassen – in der Form einer Beurteilung – wichtige kulturelle Leistungen des oströmisch-byzantinischen Reiches und der arabischen Reiche zusammen: Tradierung des griechischen Erbes, städtische Kultur [Beurteilungskompetenz], • ergänzen das eingeführte Strukturgitter: Konstantinopel/Islam [Orientierungskompetenz].

Basisbegriffe

orthodoxes Christentum, Islam, Koran, Kalif

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und (weitere) Unterrichtsmethoden

– Gestaltung von Collagen in Plakatform: Judentum, Christentum, Islam

Fakultativ kann auf die muslimische Herrschaft in Spanien eingegangen werden.

